

Der indische Künstler Ratnadeep Gopal Adivrekar stellt in der „Galerie Schlassgoart“ aus

Im Zeichen der Wende

Laura Caregari

Wer beim Lesen des Titels auf konspirative Gedanken kommt: Eine Verbindung zwischen Ratnadeep Gopal Adivrekar und dem Industrieunternehmer Lakshmi Mittal gibt es nicht, außer der Tatsache, dass beide aus Indien stammen.

Der 1974 in Mumbai geborene Künstler stellt in der „Galerie Schlassgoart“ seine aktuellen Gemälde aus dem Jahr 2011 aus. Die gegenständliche Malerei in den Bildern, die sich zwischen Pop-Art und Realismus bewegt, ist vor allem eine erzählerische und intellektuell herausfordernde Malerei. Leitmotiv ist die Gegenüberstellung zweier sich ergänzender Darstellungen in Form eines Diptychons. Eine Hälfte des Gemäldes stellt eine eher bekannte, alltägliche Szene oder ein bekanntes Motiv dar, die andere Hälfte eine enigmatische Abbildung, die den Schlüssel zur Enträtselung des Werkes symbolisiert.

Ein gut zu erläuterndes Beispiel verkörpert das Gemälde „Discourses of prismatic truths“. Der Blick des Betrachters wird zuerst angezogen von der Nachahmung des kunsthistorisch weltbekannten Gemäldes „Las meninas“ von



Foto: Isabella Finzi

Ratnadeep Gopal Adivrekar arbeitet bevorzugt mit Diptycha

Diego Velázquez aus dem Jahre 1656. Eigentlich eine Genreszene aus dem Alltag des spanischen Hofes, wird das Gemälde, das die Infantin zeigt, wie sie für ein Porträt posiert, zur Allegorie eines Perspektivenspiels, da sich im Hintergrund des Bildes ein Spiegel befindet, der wiederum das vordere Geschehen wiedergibt.

Der verschlüsselte Charakter des Bildes wird verstärkt durch eine weitere Ebene, die Ratnadeep Gopal Adivrekar, ähnlich wie in den Werken des Fotokünstlers Thomas Struth, hinzu-

addiert. Dem realen Betrachter wird durch die Rückenansicht der gemalten Betrachter im Prado – denn hier ist das Originalgemälde dem Publikum zugänglich – eine weitere Ebene suggeriert.

Komplex

Der Künstler hat demnach nicht die originale Fassung von „Las meninas“ nachgebildet, sondern die Situation, in welcher der Betrachter sich vor dem Bild im Prado befinden würde. Das komple-

xe Ineinander der unterschiedlichen Interpretationsstufen findet sein Pendant auf der rechten Bildseite des Diptychons. Das Motiv der Darstellung erinnert an die barocken Drechselarbeiten, die beliebte Sammelobjekte für die Kunst- und Kuriositätenkammern der europäischen Fürsten- und Königshöfe waren. Vorstellen muss man sich diese Gebilde wie verschachtelte Prismen- und Kreisformen, die unmögliche Figuren ergeben und an „Trompe-l'oeil“-Illusionen erinnern.

Angelehnt hat der Künstler dieses symbolische Formengebilde an die Observationen von Nikolaus Kopernikus, der mit seinen Beobachtungen der Planetenlaufbahnen das heliozentrische Weltbild begründete. Der Titel des Diptychons „Discourses of prismatic truths“ stellt die Verbindung der zwei Bildhälften her: „Discourse“ wird nicht im Foucault'schen Sinn der sprachlichen oder nicht-sprachlichen Praxis benutzt, sondern weist auf eine kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung über die Interpretation der verschiedenen Ebenen der Perspektive hin.

Das Rätselhafte, gepaart mit diversen Alltagssituationen, die immer eine menschliche Komponente haben, etabliert Kontinuität in den Gemälden des Künstlers. Schachspieler, Mandalamo-

tive, und immer wieder gestikulierende Hände – Handbewegungen als universelle Sprache der Weltbevölkerung – sind stetig wiederkehrende Themen.

Entscheidend ist, dass die Werke von Ratnadeep Gopal Adivrekar keinen Eurozentrismus kennen, sondern ebenfalls Einblicke in die Lebensrealitäten außereuropäischer Kulturen wiedergeben.

Ein Hinweis darauf, dass die „Galerie Schlassgoart“ sich in einer Wende befindet. Nicht nur, dass zum ersten Mal ein indischer Künstler ausstellt – die zeitgenössische Kunstszene in Indien ist gegenwärtig weltweit im Aufblühen –, auch der Herr des Hauses hat gewechselt. Patrick Seyler hat mit dieser Ausstellung das fünfzehnjährige Erbe von Jean-Paul Raus übernommen.

Galerie Schlassgoart
Ratnadeep Gopal
Adivrekar

Bis zum 11. November
Di.-So., 15-19 Uhr

Pavillon du Centenaire
Boulevard G.D. Charlotte
Esch/Alzette
Tel.: (+352) 621 247 156